

# ARCHE KLINIK

**Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**

Robert-Blum-Straße 7 • 27574 Bremerhaven

Tel.: 0471 92 40 90      Fax: 0471 9 24 09 39

Träger: Diakonie Arche Bremerhaven gemeinnützige GmbH

[archeklinik@diakonie-bhv.de](mailto:archeklinik@diakonie-bhv.de)

[www.diakonie-bhv.de](http://www.diakonie-bhv.de)

## KONZEPTION DER TAGESKLINIK

## Ein paar Daten...

Die ARCHE Klinik, Tagesklinik und Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie besteht in der jetzigen Form seit Oktober 2016 und ging hervor aus der Tagesklinik Virchowstraße an einem anderen Standort in Bremerhaven.

In der Tagesklinik können auf drei Stationen insgesamt 20 Kinder und Jugendliche tagesklinisch behandelt werden: für die Altersgruppe der 6-12jährigen gibt es **zwei Kinderstationen** sowie für die 13-17jährigen eine **Jugendstation**.

Eine der beiden Kinderstationen arbeitet mit einem Multifamilien-Schwerpunkt und greift dabei Ideen der FiSch-Klassen (Familie in Schule) auf sowie die der klassischen Multifamilientherapie. Dieses setzt voraus, dass mindestens eine unmittelbare Bezugsperson der betreffenden Kinder (in der Regel die Eltern) jede Woche einen kompletten Behandlungstag in der Tagesklinik verbringt.

Die Leitung der ARCHE Klinik wird wahrgenommen durch Frau Dr. Lindner (ärztliche Leitung) sowie Frau Gilani (Klinikpflegeleitung).

Die chefärztliche Gesamtleitung liegt bei Herrn Dr. med. Dupont, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikum Bremen-Ost.

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen bzw. ihrer Familien liegt in den Händen eines Teams von Angehörigen verschiedener Berufsgruppen.

Die **ärztliche Versorgung** für alle Stationen liegt in den Händen von

- Frau Dr. Lindner (Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie)
- Frau Meiners (Assistenzärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und-psychotherapie)

Als **Therapeutinnen** und Therapeuten sind tätig:

- auf der **Jugendstation**:
  - Frau Mildenberger (Fallführende Therapeutin)
  - Frau Abeldt (Fallführende Therapeutin)
  - Frau Bladauski (Ergotherapeutin)
  - Herr Vollers (Musiktherapeut)
  - Frau Lammert (Kunsttherapeutin)

- auf der **Kinderstation**:

- Frau Meiners (Fallführende Therapeutin)
- Frau Bretthauer (Fallführende Therapeutin)
- Frau Lammert (Diplom Kunsttherapeutin)
- Frau Hoogland (Ergotherapeutin)

- auf der **Multifamilienstation**:

- Frau Beckmann (Fallführende Therapeutin)
- Frau Blum (Fallführende Therapeutin)
- Frau Bladauski (Ergotherapeutin)
- Herr Vollers (Musiktherapeut)

## Im **Pflege- und Erziehungsdienst** arbeiten

- auf der **Jugendstation**:

- Herr Oltmanns (Heilerziehungspfleger)
- Frau Schneider (Erzieherin)
- Frau Hebener (Krankenschwester)

- auf der **Kinderstation**:

- Herr Graß (Erzieher)
- Frau Schulze (Kinderkrankenschwester)
- Frau Nieschulze (Erzieherin)

- auf der **Multifamilienstation**:

- Frau Reinecke (Erzieherin)
- Frau Bencsik (Heilerziehungspflegerin)

**Stationsübergreifend** tätig sind

- Frau Wiercioch (Erziehungswissenschaften M.A.) sowie Frau Winkel (Pflegewissenschaften) im Sozialdienst tätig,
- Frau Post (Gesundheits- und Krankenpflegerin) als Unterstützung im Pflege- und Erziehungsdienst

Der tagesklinikerne Schulunterricht wird abgedeckt durch Frau Garbrecht und Frau Kopplin als stundenweise von externen Schulen abgeordnete **Lehrkräfte**.

Im **Sekretariat** beschäftigt sind Frau Stohr und Frau Henke.

# Das therapeutisch-pädagogische Konzept

Die ARCHE Klinik möchte mehr sein als lediglich eine Einrichtung der *psychiatrischen Versorgung* von Kindern und Jugendlichen.

Mit der Bezeichnung “Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie” möchten wir deutlich machen, dass wir uns in unserer Arbeit explizit einem **psychotherapeutischen Ansatz verpflichtet** fühlen.

Für unser Verständnis seelischer Störungen, Auffälligkeiten und Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen hat sich zum einen die **tiefenpsychologische Sichtweise** als hilfreich erwiesen.

Wir denken, dass sich solche Störungen häufig vor dem Hintergrund früher Kindheitserfahrungen entwickeln, und sind der Überzeugung, dass es in der Folge derartiger Erfahrungen oftmals unter- und unbewusste Konflikte sind, die die Entstehung von Symptomen auslösen.

Jede psychotherapeutische Arbeit muss nach unserem Dafürhalten das Lebensumfeld des Hilfesuchenden berücksichtigen. In diesem Umfeld kann es Belastungen geben, die die Symptomatik mitbedingen, das Umfeld kann Leidtragender der seelischen Störung sein, vom Umfeld können aber auch Unterstützung und Hilfestellung gewährt werden.

Die Auffälligkeiten eines Kindes oder Jugendlichen stellen sich uns häufig als Ausdruck innerfamiliärer Problemlagen dar.

Eine längerfristige Stabilisierung des Kindes oder Jugendlichen wird auf diese Weise nur zu erreichen sein, wenn auch innerhalb der Familie ein konstruktiveres Miteinander geübt wird.

Für unsere Arbeit in der Tagesklinik bedeutet dies, dass wir neben der psychotherapeutischen Betreuung des Kindes oder Jugendlichen grundsätzlich eine begleitende therapeutische Arbeit mit der *Familie* anstreben. Die **systemisch-familien-therapeutische Orientierung** betrachten wir als die zweite wesentliche Grundlage unserer therapeutischen Arbeit.

Jenseits dieser therapeutischen Schulausrichtungen ist es uns wichtig, im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen - sei es in der psychotherapeutischen, sei es in der pädagogischen Arbeit - eine Reihe bestimmter *Haltungen* zu leben.

Hierbei geht es um **Werte**, die nach unserer Überzeugung **jeder menschlichen Begegnung** zugrunde gelegt werden sollten.

Stellvertretend seien hier genannt:

- Respekt und Wertschätzung,
- Ehrlichkeit und Ernsthaftigkeit,
- Reflexion des eigenen Handelns sowie
- Verständnis und Einfühlung

Im **Umgang mit Kindern und Jugendlichen** tritt darüber hinaus die Bereitschaft hinzu,

- den Kindern in verantwortungsvoller Weise als sorgender, aber auch Grenzen ziehender Erwachsener zu begegnen,
- sich dem Kind als *Person* - und nicht nur als Verwalter therapeutischen oder pädagogischen Programmhandelns - begreiflich zu machen und
- alles dafür zu tun, dass die in ihrem bisherigen Leben oft mit sehr verunsichernden, wenig tragfähigen Beziehungen konfrontierten Kinder und Jugendlichen während ihrer Zeit in der Tagesklinik angstfreie, verlässliche und zugewandte Beziehungen erleben können.

Wir hoffen, dass es uns möglichst oft gelingen wird, anhand dieser Überlegungen und Konzepte den in ihrem Lebensgefühl und in ihrer Lebensqualität oftmals so hochgradig belasteten Kindern, Jugendlichen und Familien Perspektiven zu eröffnen. Das Ziel bleibt die konstruktive Entwicklung des Kindes, aber auch seiner Familie.



## Und was heißt das jetzt konkret?

Die Kinder und Jugendlichen werden auf 3 Stationen betreut. Der Tag beginnt für die **Kinder** in der Regel um 8:15 Uhr morgens mit einem stationsübergreifenden Bewegungsangebot, das ihnen ermöglichen soll, sich erst einmal auf die vor ihnen liegenden Stunden bei uns einzustimmen.

Im Gegensatz zu den Kindern, die zumeist mit einem Fahrdienst zur Klinik kommen, erwarten wir von den **Jugendlichen**, dass sie in der Regel morgens eigenständig zwischen 8:00 Uhr bis 8:15 Uhr bei uns ankommen.

Das anschließende gemeinsame **Frühstück** auf der jeweiligen Station kann neben der Nahrungsaufnahme dazu dienen, Dinge zu planen, das eine oder andere vom Vortage noch zu klären, und vielleicht gibt es auch noch Nachrichten von zu Hause, die besprochen werden wollen.

Um 9:00 Uhr beginnen die Tagermine – u. a. mit dem **Unterricht in der Klinikschule**. So klein die Gruppe hier ist, muss doch ein binnen-differenzierter Unterricht erteilt werden: Die Kinder sind unterschiedlich alt, besuchen unterschiedliche Schultypen und unterschiedliche Klassenstufen, haben unterschiedliche Schwächen, die vielleicht besonders intensiv anzugehen sind, und unterschiedliche Schwierigkeiten mit dem

Lernen überhaupt. Ein Unterricht nach Standardkonzepten ist hier weder sinnvoll noch möglich.

Die Jugendlichen werden getrennt von den Kindern von einer Lehrkraft beschult und gehen selbständig zu einem Unterrichtsraum in einem in der Nachbarschaft gelegenen Schulzentrum.

Im Verlauf des Tages stehen für die Kinder und Jugendlichen individuell verschiedene Termine an. Jedes Kind und jede/r Jugendliche hat wöchentlich **Einzeltherapiestunden** bei der/dem (fallführenden) Therapeutin/Therapeuten. Dazu kommen fachtherapeutische Einzelstunden sowie Gruppenangebote aus den Bereichen Kunsttherapie, Bewegungstherapie und Musiktherapie. Zudem gibt es weitere therapeutische, pädagogische als auch arbeitsfeldübergreifende Gruppenangebote (z. B. Lebenspraktisches Training; Soziales Kompetenztraining; Kochgruppen). Einmal wöchentlich fahren die Kinder zum Therapeutischen Reiten. Hinzu kommen in Abständen von 1-2 Wochen **Familiengespräche**, die dazu dienen sollen, die Schwierigkeiten und Auffälligkeiten des Kindes oder Jugendlichen vor dem Hintergrund seiner Familiensituation zu betrachten und in eben diesem Familienkontext nach zusätzlichen Lösungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen. Diese Familiengespräche werden auf

der Grundlage entsprechender Weiterbildungen von den Fallführenden Therapeutinnen geführt.

So wie jedem Kind und Jugendlichen eine Therapeutin bzw. ein Therapeut schwerpunktmäßig zugeordnet ist, gibt es innerhalb der Stationen aus den Reihen der **Mitarbeiter/-innen des Pflege- und Erziehungsdienstes** auch eine Bezugsbetreuerin bzw. einen Bezugsbetreuer.

Er oder - als Bezugsbetreuerin: - sie ist für die Belange des Kindes oder Jugendlichen im Stationsbereich zuständig und übernimmt den alltäglichen Informationsaustausch mit den Eltern bzw. anderen Sorgeberechtigten. In der Regel nimmt der bzw. die für das jeweilige Kind zuständige Bezugsbetreuer/-in aktiv an den Familiengesprächen teil.

Die Eltern werden aktiv einbezogen in den Behandlungsprozess durch **Elternzusammenkünfte, Multifamiliennachmittage** sowie **Hospitationen** der Eltern im Stationsalltag. Auf der **Multifamilienstation** nehmen die Eltern zusammen mit ihren Kindern verpflichtend einmal wöchentlich an dem Multifamilienstag teil (über den gesamten Behandlungszeitraum).

Auch innerhalb der Kinderstationen gibt es feste Termine. Zum Wochenbeginn setzen sich die Kinder jeweils einzeln mit dem/der Bezugsbetreuer/-in und der zuständigen Therapeutin

zusammen, um das individuelle **Wochenziel** zu besprechen. Im Rahmen des auf den Stationen praktizierten verhaltenstherapeutischen **Verstärkersystems** erhalten die Kinder täglich jeweils vor dem Mittagessen sowie zum Tagesende Rückmeldungen ob sie sich an bestimmte Vereinbarungen gehalten haben. Symbolhaft werden verschiedenfarbige Kugeln in transparenten Röhren gesammelt:

**rot:** ich gehe zu meinen Stunden

**blau:** ich schaffe mein Wochenziel

**grün:** ich bin freundlich und halte mich an Regeln

Zum Ende der Woche erhalten die Kinder eine Rückmeldung über die jeweilig erreichte Anzahl an Kugeln und können sich entsprechend der Anzahl aus verschiedenen Schatzkisten eine Belohnung nehmen.

Auf der **Jugendstation** gibt es ausgerichtet auf die zu bewältigenden altersgemäßen Themen und Probleme besondere Gruppenangebote wie Soziales Kompetenztraining und Lebenspraktisches Training sowie die individuelle Förderung und Begleitung bei der Bewältigung anstehender Entwicklungsschritte.

Der Tageskliniktag geht für die Kinder und Jugendlichen in der Regel um 16:00 Uhr - freitags jedoch bereits um 13:30 Uhr – zu

Ende, sofern nicht Familiengespräche ein noch etwas längeres Verweilen erfordern.

Und zwischen all diesen Terminen geht es um das **gemeinsame Spielen, Tun und Sprechen** - in der Gruppe der Kinder und Jugendlichen unter sich oder im Zusammensein mit den Erwachsenen: Gelegenheit zum sozialen Lernen, Gelegenheit zur Aufnahme und Festigung von Beziehung und Kontakt, Gelegenheit aber auch, Kreativität, Spielfähigkeit und Kompetenzen (wieder) zu entdecken und zu erweitern.

**Gemeinsamkeit** ist dabei auch für die Erwachsenen, die in der Klinik arbeiten, ein wichtiges Wort. Die Zusammenarbeit zwischen Angehörigen unterschiedlicher Berufsgruppen und Kollegen/Kolleginnen mit verschiedenartigen Erfahrungen gelingt auf die Dauer nur, wenn genügend Raum für das Miteinanderreden und den Austausch untereinander vorhanden ist.

Die täglichen **Stationsübergabebesprechungen** um 8:45 Uhr, die stationsbezogenen Visiten und Fallbesprechungen sowie die externen Fall- und Teamsupervisionen sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin unterstützen, ihre Arbeit aufeinander abzustimmen, die Selbstwahrnehmung und -reflexion weiterzuentwickeln und - so lapidar wie mühsam! -eine gemeinsame *Sprache* auszubilden.

Im Durchschnitt 20 Kinder und Jugendliche sind es gegenwärtig, die wir auf den drei Stationen gleichzeitig betreuen können - eine durchaus begrenzte Kapazität, die eine um so genauere Überprüfung verlangt, ob die Behandlungsform "Tagesklinik" überhaupt die für das einzelne Kind oder den einzelnen Jugendlichen geeignete ist.

Dieses so gut wie möglich herauszufinden, ist Aufgabe vorbereitender **Familiengespräche im Vorfeld** der Aufnahme. Im Rahmen dieser Gespräche, die **in unserer Institutsambulanz** stattfinden, werden wir mit der Familie zusammen nicht nur überlegen, ob die jeweils bestehende Symptomatik unter den sehr offenen Bedingungen einer Tagesklinik sinnvoll angegangen werden kann. Darüber hinaus müssen wir auch einen Eindruck davon gewinnen, inwieweit Kind und Familie in der Lage sind, den durchaus schwierigen täglichen Milieuwechsel, den die tagesklinische Betreuung den Kindern und Jugendlichen zumutet, gut zu bewältigen. Tagesklinik kann nur für solche Kinder und Jugendliche ein hilfreiches Angebot sein, die jenseits ihrer Probleme in ihrer Familie soviel Rückhalt haben, dass es ihnen ohne unzumutbare Belastungen möglich ist, die Abende und die Wochenenden zu Hause zu verbringen.

In manchen Fällen werden wir nach sorgfältiger Abwägung zu dem Schluss kommen, der Familie statt der Tagesklinik die Inanspruchnahme von Jugendhilfemaßnahmen oder die Nutzung vollstationärer kinder- und jugendpsychiatrischer Behandlungseinrichtungen zu empfehlen. In vielen Fällen wird uns aber auch eine ambulante kinder- und jugendpsychiatrische Therapie als ausreichend erscheinen.

Für die Kinder und Jugendlichen, deren Belastungen zu gravierend für eine ambulante Betreuung sind, aber andererseits noch keine vollstationäre Therapie verlangen, hoffen wir mit der Tagesklinik ein angemessenes Behandlungsangebot zur Verfügung zu stellen.

Mitunter wird aber erst die konkrete, praktische Erfahrung zeigen, ob eine tagesklinische Behandlung wirklich angezeigt ist. Aus diesem Grunde betrachten wir die ersten 8 Wochen nach der Aufnahme eines Kindes oder Jugendlichen stets als eine **Diagnostikphase**. Dieser Zeitraum soll uns zum einen zu diagnostischen Informationen verhelfen - hierfür sind neben den Beobachtungen in Gruppe und Einzelsitzung testdiagnostische und körperlich-neurologische Untersuchungen sowie fachtherapeutische Diagnostik vorgesehen - zum anderen aber auch einen Eindruck davon vermitteln, inwiefern sich für die Kooperation zwischen Familie, Kind bzw. Jugendlichem und

Tagesklinik sinnvolle und erfolgversprechende Perspektiven abzeichnen. Am Ende der Diagnostikphase sollten alle Beteiligten eine Vereinbarung über Form und Inhalte der weiteren Zusammenarbeit treffen können.

Wie lange die tagesklinische Behandlung dauern wird ist dabei nicht selten auch am Ende der ersten Wochen noch nicht genau zu sagen. Vieles, was an Belastung, aber auch als günstiger Umstand und als Chance zu Buche schlägt, wird sich erst im Verlauf des sich intensivierenden Miteinanders herauskristallisieren.

Im statistischen Mittel erstrecken sich die Behandlungen in der Tagesklinik etwa über 5 Monate. Ab und an wird dieser Durchschnittswert überschritten werden. Aber genauso gibt es auch Kinder und Jugendliche, die - weil sie vielleicht in einer akuten, relativ schnell aufzulösenden Krisensituation zu uns gekommen sind oder weil es bei ihnen weniger um Behandlung und Therapie als vielmehr um diagnostische Abklärungen geht - nur kürzere Zeit bei uns bleiben.

Stand: September 2019



## Wochenstruktur Kinderstation (Stand: September 2019)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8:15-8:30	Ankunft; Bewegungsangebot; Tischdienst			8:00-9:30 Visite	Ankunft	
8:30-9:00	Frühstück				Frühstück	
8:45-9:00	Übergabe			Ankunft	Übergabe	
9:00-9:45	Schule/ Therapie	Therapie	Schule/Therapie	Schule/Therapie	Schule/ Fachtherapie	
9:45-9:50	Pause					
9:50-10:35	Schule/ Therapie	Therapie	Schule/Therapie	Schule/Therapie	Schule/ Therapie	
10:35-11:00	Obstpause					
11:00-11:45	Schule/ Therapie	Therapie	Schule/Therapie	Schule/Therapie	Schule/ Therapie	
11:45-11:50	Pause					
11:50-12:35	Schule/ Therapie	Therapie	Schule/Therapie	Schule/Therapie	Schule/ Therapie	
12:00-12:30	Turngruppe		Turngruppe	Turngruppe	Turngruppe	
12:35-12:45	Pause/Tischdienst					
12:45-13:15	Mittagessen/Tischdienst/Zahnhygiene					
13:15-14:00	13:15-15:45 Gruppen- angebot (Reiten/Natur- gruppe/ Werken o.ä.)	Therapie	Kunsttherapie Offenes Atelier		Therapie	13:15-13:30 Wochenabschluss
14:00-14:45		Therapie	14:00-16:00 Multi- familien- nachmittag	14:15-16:15 (Fall-) Besprechung/ Supervision	Therapie	13:30 Abfahrt der Kinder
14:45-15:00		Pause			Therapie	13:30-14:00 Klinikkonferenz
15:00-15:45		Therapie			Therapie	
15:45-16:00		Tagesabschluss		Tagesabschluss		
16:00	Abfahrt der Kinder					
nach 16:00 (bzw. 13:30)	Dokumentationszeit PED					
nach 16:00 (bzw. 13:30)	Familiengespräche (falls nicht zu anderen Zeiten möglich)					

## Wochenstruktur Multifamilienstation (Stand: September 2019)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8:15-8:30	Ankunft; Bewegungs- angebot; Tischdienst	8:00-9:30 Visite	Ankunft; Bewegungsangebot; Tischdienst			
8:30-9:00	Frühstück		Frühstück			
8:45-9:00	Übergabe	9:45 Ankommen der Familien	Übergabe	Übergabe	Übergabe	
9:00-9:45	Schule	10:00-10:30 Stuhlkreis/Kartenrunde	Schule	Schule	Schule/ Fachtherapie	
9:45-9:50	Pause	10:30-11:00 Schule (ohne Eltern)	Pause		Pause	
9:50-10:35	Schule/ Therapie		10:30-11:00 Eltern- runde	Therapie	Schule	Schule/ Therapie
10:35-11:00	Obstpause		Obstpause			
11:00-11:45	Schule/ Therapie	Zielebesprechung/Pausen		Schule/ Therapie	Schule/ Therapie	
11:45-11:50	Pause	11:15-12:00 FiSch	Pause			
11:50-12:35	Schule/ Therapie	11:15-12:00 2 Familien kochen	Schule/ Therapie	Schule/ Therapie	Schule/ Therapie	
12:00-12:30	Turngruppe	Spielsequenz		Turngruppe	Turngruppe	
12:35-12:45	Pause/ Tischdienst	12:15-13:15 Mittagessen und Aufräumen (Eltern und Kinder)		Pause/Tischdienst		
12:45-13:15	Mittagessen			Mittagessen		
13:15-14:00	13:15-15:45 Gruppen- angebot (Reiten/Natur- gruppe/Werken o.ä.)	13:15-16:00 (inkl. Pause): Multifamilien- therapie	Therapie	Kunst- therapie (Gruppe)	13:15-13:30 Wochen- abschluss	
14:00-14:45			Therapie	14:30-16:00 Fall- besprechung/Supervision	13:30 Abfahrt der Kinder	
15:00-15:45			Therapie			
15:45-16:00			Tages- abschluss			
16:00	Abfahrt der Kinder					
nach 16:00 (bzw. 13:30)	Dokumentationszeit PED					
nach 16:00 (bzw. 13:30)	Familiengespräche (falls nicht zu anderen Zeiten möglich)					

## Wochenstruktur Jugendstation (Stand: September 2019)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00-8:15	Ankunft (i.d.R. eigenständig)/Tischdienst				
8:15-8:45	Frühstück				
9:00-9:30	Übergabe	Übergabe	Übergabe	Übergabe	Übergabe
9:00-9:45	9:00-10:30 Visite	9:15-10:45 Gruppen- therapie	Therapie	Schule	Fachtherapie
9:45-9:50	Pause		Pause		
9:50-10:35	Schule		Therapie	Schule/Therapie	Therapie
10:35-11:00	Obstpause				
11:00-11:45	Schule/Therapie	Koch- AG mit Kinder- station	Therapie/Werken	Schule/Therapie	Therapie
11:45-11:50	Pause			Pause	
11:50-12:35	Schule/Therapie			Schule/Therapie	Therapie
12:35-12:45	Pause/Tischdienst				
12:45-13:15	Mittagessen/Tischdienst/Zahnhygiene				
13:15-14:00	Schule	13:15-14:00 Kunsttherapie Offenes Atelier	Bewegungstherapie (Gruppe)	13:15-14:00 Musiktherapie (Gruppe)	13:30 Tagesende
14:00-14:45		14:00 Tagesende		13:30-14:00 Klinikkonferenz	
14:45-16:00		14:30-16:00: Besprechung/ Supervision			14:00-14:45 Dokumentationszeit PED
16:00	Tagesende		Tagesende	Tagesende	Familiengespräche (falls nicht zu anderen Zeiten möglich)
	Dokumentationszeit PED (nach Bedarf)				
nach 16:00	Familiengespräche (falls nicht zu anderen Zeiten möglich)				

